Betreff: Beteiligung am Aktionstag zum Klimaschutz am 20. September 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Schwestern und Brüder,

am 20.09.2019 wird es anlässlich der Sitzung des Klimakabinetts und des bevorstehenden UN-Klimagipfels in New York an vielen Orten große Demonstrationen von Fridays for future geben. Die Bewegung von Schülerinnen und Schülern, die sich um die Zukunft des Planeten Erde und der Umwelt sorgen, in der sie künftig leben werden, wird inzwischen von weiten Teilen der Bevölkerung getragen. Unter verschiedenen Titeln („Parents for future“, „Churches for future“ etc.) engagieren sich unzählige Menschen für den Klimaschutz.

Wir sind der Meinung, dass dies ein Kernanliegen der Kirche aufnimmt, nämlich die „Bewahrung der Schöpfung“. Die Welt als gute Gabe Gottes, die wir dem göttlichen Auftrag nach zu beschützen und zu bewahren haben, soll auch für künftige Generationen ein lebenswerter Ort sein, wie es nicht zuletzt die Endzeitschilderungen der alttestamentlichen Propheten immer wieder neu zum Ausdruck bringen („Ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre: Ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen, dass sie wachsen sollen wie Gras zwischen Wassern“ – Jesaja 44,3-4a).

Wenn die Organisatoren von Fridays for future (<https://fridaysforfuture.de/allefuersklima/>) auch die Erwachsenen und uns als Kirche ausdrücklich einladen, uns am 20.09.2019 zu beteiligen, dann regen wir an, dass die Kirchengemeinden diese Einladung mit Kreativität annehmen und umsetzen. Dies ist auch eine Möglichkeit, mit anderen gesellschaftlichen Akteuren ins Gespräch zu kommen und aufzuzeigen, dass „Kirche“ die Anliegen und Sorgen der Menschen ernst nimmt und genauso als gesellschaftliche Kraft wirksam ist. Auch wenn bei Fridays for future nicht ausdrücklich das Evangelium verkündigt wird, machen wir deutlich, dass die Botschaft von Gottes Liebe zur Welt und seiner Schöpfung nicht nur für enge Kirchenmauern bestimmt ist, sondern hinaus muss zu den Menschen.

Ein Vorschlag ist es, am Abend des 20.09. vergleichbar der Earth Hour die Beleuchtung und Anstrahlung von Kirchengebäuden auszuschalten (vgl. „Hilfe für gefiederte Kirchgänger“, die Broschüre aus dem Umweltbüro unserer Landeskirche, [https://www.umwelt.elk-wue.de/ fileadmin/ mediapool/gemeinden/ E\_umwelt\_neu/ Download-Dokumente/Lebendige\_Vielfalt/ Hilfe\_fuer\_gefiederte\_Kirchgaenger.pdf](https://www.umwelt.elk-wue.de/%20fileadmin/%20mediapool/gemeinden/%20E_umwelt_neu/%20Download-Dokumente/Lebendige_Vielfalt/%20Hilfe_fuer_gefiederte_Kirchgaenger.pdf), v.a. S. 42ff.). Diese Aktion ist allerdings nicht aus sich selbst verständlich, sondern sollte beworben und erläutert werden. Sicherlich ist es auch sinnvoll, sich mit der jeweiligen Kommune abzusprechen.

Ein Leitmotiv für den 20.09. lautet „fünf vor zwölf“ - die Aktionen, die das Ökumenische Netzwerk „Kirchen für Klimagerechtigkeit“ vorschlägt, finden Sie auf deren Homepage ([www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de](http://www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de)), einen Andachtsvorschlag sende ich in der Anlage mit. Nicht unpfiffig scheint mir auch die Idee, während dieser Andacht – soweit es technisch möglich ist – die Kirchturmuhren auf „fünf vor zwölf“ stehen zu lassen.

Uns erreichen zahlreiche Anfragen, ob das Läuten der Kirchenglocken nicht ein symbolisches Zeichen dafür sein kann, dass die Kirche die Sorgen der Menschen um das Klima teilt und zur Besinnung mahnt. Zwar lassen die Läuteordnungen der Gemeinden in der Regel – von wenigen durch Vertrag oder altes Herkommen bestimmten Ausnahmen abgesehen – das nicht zu, weil die Kirchenglocken aus guten Gründen nicht der Begleitung weltlicher Dinge dienen, sondern zum Gottesdienst und zum täglichen Gebet rufen. Aber eben dies können Sie ja tun: Zu einer Andacht, einem Mittagsgebet etc. einladen und entsprechend läuten.

In diesem Zusammenhang eine liturgische Bemerkung: Das Mittagsgebet der Kirche ist seit alters ein Friedensgebet, was heutzutage im Sinne des „Pilgerweges“ sicher auch den Aspekt der Klimagerechtigkeit umfasst. Insoweit ist das Mittagsläuten traditionell schon ein Denkanstoß in diesem Zusammenhang. Vielleicht kommt sogar eine Gruppe zusammen, die sich regelmäßig zum Mittagsläuten trifft, um für die Anliegen des Konziliaren Prozesses zu beten? Ansonsten ist es natürlich schön und wichtig, wenn die Glocken zum gemeinsamen Hören auf das Wort Gottes und zum Gebet in das Gotteshaus einladen.

Wir wünschen Ihnen Kreativität und gute Begegnungen beim Umgang mit diesem wichtigen Thema.

Mit herzlichen Grüßen

I h r



Dr. Frank Zeeb